

Karl Wilhelm Justi

Salaheddin

(1806)

1 Noch lagen Reisige vor Ptolemais.
Da führte man meist der Gefangnen viele
Vor Salaheddin, der durch Tapfermuth
Dem Christenheer, bezeichnet mit dem Kreuz,
5 Manch Ungemacht und manche Schmach bereitet.
Und unter den Gefangnen war ein Mann,
Von Jahren tief gebeugt. Der Sultan frug
Mit ernster Stirn: »Woher? Zu welchem Zwecke
Hast du dieß weit entlegne Land besucht?« —
10 »Um in der heil'gen Stadt, (versetzt der Greis,)
Den Heil'gen anzuflehn, grüßt' ich dieß Land!«
Mit mildem Hohheitsblick sprach der Gebiether:
»Verricht', in Allah's Nahmen, deine Wallfahrt.
Sey frei, und kehre heim in stillem Frieden,
15 Dieß Zeichen meiner Huld den Deinen bringend!«
Dann schenkt' er ihm ein Roß und reiche Gaben.
Im Innern tief verwundert, schied der Greis. —

* * *

20 Wo glänzt des edeln Christenherrschers Nahme,
Der dem gefangnen Diener Mohammed's
Geschenk und Freiheit gab, um seine Wallfahrt
Nach Mekka's hehrem Heiligthum zu thun? —

Textnachweise:

- A *Polyanthea. Ein Taschenbuch für das Jahr 1807* (hg. von Karl Reinhard), Münster o. J. [1806], S. 63.
- B Karl Wilhelm Justi, *Gedichte. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage*, Siegen 1810, S. 56 f.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.